Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 249

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 7. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Amtliches.

— **Berlin,** 6. April. Der Kaiser hat den Konsul mit dem Charakter als General-Konsul, Wirklichen Legations-Rath Schöll in Kopenhagen zum Geheimen Legations-Rath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, und den Regierungs-Rath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern Dr. Wilhelmi zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Reichsamt des Innern ernannt.

Der König hat den Landrath Dr. Sander zu Berlin und die Regierungs-Assessoren Koppe zu Merseburg, Dr. Fleischer zu Stade, Stier zu Oppeln, Dulon zu Marienwerder, Windmüller zu Stettin und Jungé zu Itzehoe zu Regierungs-Räthen ernannt.

Bei der Bau-Abtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten sind ernannt worden: der Regierungs-Sekretariats-Assistent Maedler zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator, der Sekretariats-Assistent Reck zum Geheimen Registrator und der Bureau-Diätar Haaß zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator.

Deutschland.

Berlin, 6. April.

— Die „Neue Züricher Ztg." brachte vor einigen Tagen eine Betrachtung über Deutschlands auswärtige Politik unter Bismarck und unter Caprivi, die unter Anerkennung der Friedenspolitik Bismarck's dessen System in der Behandlung der äußeren Angelegenheiten wie folgt kennzeichnete:

„Bismarck's auswärtige Politik trug nicht zwei Seelen in der Brust, wohl aber zwei Kleider auf dem Leibe: ein Staatskleid, das ihr wohl anstand, und einen unansehnlichen Hausrock, in welchem sie sich nicht auf der Straße hätte zeigen sollen.

Diesen Hausrock stellte die offiziöse Presse dar. In der Art, wie er sich der höheren und niederen Schreibknechte bediente, folgte Bismarck dem Beispiel des ersten Napoleon. In mannigfachem Widerhall, als Vorspiel, Begleitung, Nachspiel zur Thätigkeit im Auswärtigen Amte, wurden die Tagesstimmungen, die an der maßgebenden Stelle geäußert oder angedeutet wurden, in die Oeffentlichkeit getragen. Man muß, auch wenn man eine Großmacht ersten Ranges ist, in sehr Vielem Andere gewähren lassen; Nichtintervention ist Regel, Intervention Ausnahme. Die Presse aber ist frei, auch in ihrer Kritik der Dinge, die im Ausland vor sich gehen. Mit ihrer Hilfe durchbrach man die Schranken diplomatischer Zurückhaltung; das Urtheil wurde eingeblasen. Alles in der Welt, was dem Fürsten Bismarck mißfiel, mit autoritätsvoller Miene durchgehechelt. Kleine Anstände, die man sonst gern und leicht im Stillen abthut, traten in ein grelles Licht, als ob es sich dabei für Deutschland um Sein oder Nichtsein handle. Personen, welche den Verdacht oder die Empfindlichkeit des mächtigen Mannes erregt hatten, wurden angegriffen, fremde Regierungen und ihre Vertreter nicht geschont, das Nationalgefühl anderer Völker beleidigt. Nicht nur etwa gegenüber Franzosen und Russen, Polen und Dänen! Auch Befreundete und Alliirte erfuhren hochfahrende Zurechtweisung und geringschätzige Beurtheilung, sobald sie nicht mehr auf der nach der Meinung des Reichskanzlers richtigen Bahn wandelten. Nie hat der Uebermuth einer offiziösen Presse mehr geschadet. Sie verdunkelte die hohen und seltenen Eigenschaften Bismarck's und brachte nur das sehr Menschliche an ihm, seine Voreingenommenheit, seine persönlichen Gehässigkeiten zum Vorschein. Auf das deutsche Volk wirkte sie irreleitend, reizte zu nationaler Selbstüberhebung und schilderte die Dinge im Ausland so, als ob jenseits der Grenzen überall böse, auf das Verderben Deutschlands lauernde Menschen wohnten. Wie hätte eine solche Behandlung aller Fremden draußen Freundschaft und guten Willen zeugen können! So wie man in den Wald schrie, so gellte es wieder.

Fürwahr ein unwürdiges Treiben! Die diplomatischen Vertreter des Auslandes mußten es schweigend hinnehmen; was die Regierung die Zeitungen sagen ließ, hatte sie nicht gesagt und durfte es ablehnen, sich darüber zu erklären. Ein anständiger Mensch, der auf Seite der Regierung stand, mußte Bedenken tragen, für sie zu schreiben: er konnte verwechselt werden. Dem Nachfolger Bismarcks dankt es das sittliche Bewußtsein der Welt, daß er diesem und anderem damit verwandten Unwesen ein Ende gemacht hat (ganz? — Red.); das bedeutet für Deutschland eine moralische Eroberung, die ihm gute Früchte tragen wird. Sonst, wenn in Berlin oder Köln wieder einmal ein Gekläffe nach außen hin angeschlagen wurde, fragte man sich überall ängstlich: wann und wo wirds losgehen? der Bismarck rumort ja wieder. Das hat sich, zum Heile Deutschlands, jetzt geändert."

— Der Umbau des Weißen Saales im kaiserlichen Schloß zu Berlin ist, wie die „Post" vernimmt, wegen der hohen Kosten vollständig aufgegeben worden. Die Bauten nach der Seite des Hofes zur Herstellung eines breiten Korridors hinter dem Weißen Saale und einer bequemen Kommunikation mit den vorliegenden Gemächern werden dagegen fortgesetzt. Zur Begutachtung der Pläne für den Umbau des Weißen Saales war auf Befehl des Kaisers eine Kommission zusammengetreten. Das Resultat der Berathungen war für den Kaiser bestimmend, von dem Projekt Abstand zu nehmen.

— Die Vorsitzenden der Sperrgelderverwendungs-Kommissionen traten gestern zu einer Konferenz im Abgeordnetenhause zusammen. Die wichtigsten und zum Theil sehr schwierigen Fragen waren zur Verhandlung gestellt und wurden einer befriedigenden Lösung entgegengeführt. Die einzelnen Kommissionen sind an die gefaßten Beschlüsse nicht gebunden.

— Durch gemeinsamen, an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz gerichteten Erlaß vom 14. März d. J. haben es die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe zwar abgelehnt, dem „Ausstandversicherungsverein der niederrheinisch-westfälischen Zechen" die staatliche Genehmigung für jetzt zu ertheilen, gleichzeitig jedoch sich über die allgemeinen Bedingungen ausgesprochen, unter welchen Ausstandversicherungen diese Genehmigung ertheilt werden kann. In dem Erlasse heißt es hierüber: „Die staatliche Genehmigung von Ausstandversicherungen ist gleichmäßig gegenüber Arbeitgebern und Arbeitnehmern an folgende Bedingungen zu knüpfen: a. die Satzungen müssen Fürsorge treffen, daß Entschädigungen oder Unterstützungen nur an solche Theilnehmer gezahlt werden, welche nachweisen, daß sie über die Streitigkeiten, durch welche der Ausstand veranlaßt worden ist, ein Einigungsverfahren vor dem zuständigen Gewerbegericht beantragt haben, dieses Verfahren aber in Folge der Weigerung des Gegners nicht zu Stande gekommen ist oder ohne Verschulden des den Anspruch Erhebenden zur Beilegung des Streiks nicht geführt hat. In Fällen, in denen ein zuständiges Gewerbegericht nicht vorhanden ist, muß der Nachweis geführt werden, daß der Versuch zu einem Einigungsverfahren auf einem anderen näher zu bezeichnenden Wege gemacht worden und ohne Verschulden des den Anspruch Erhebenden erfolglos geblieben ist; b. der Aufsichtsbehörde muß die Befugniß eingeräumt werden, von allen Verhandlungen, Büchern und Rechnungen der Kasse, selbst oder durch einen Kommissar, Einsicht zu nehmen. Die Kasse hat jährlich einen Rechnungsabschluß vorzulegen, aus welchem die Zahl der Mitglieder, die vereinnahmten Beiträge und die geleisteten Unterstützungen zu ersehen sind."

Aus der Pfalz, 5. April. Was für Geschmacklosigkeiten die Pfälzer Nationalliberalen bei ihrer Bismarck-Verehrung aus Anlaß des Geburtstages ihres Abgottes jüngst wieder zu Tage gefördert haben, erhellt u. a. aus folgender Auslassung der „Neustädter Ztg.": „Ja, sein Geburtstag wird uns Deutschen einst sein ein Festtag, der im Kalender roth gedruckt erscheint, gleich dem heiligen Christtag. Am 25. Dezember wurde geboren der Gottmensch, der uns lehrte, daß wir Brüder seien, der 1. April brachte uns den menschlichen Gott, welcher zur That werden ließ das hohe Wort: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr."

Vermischtes.

† **Ein neues Drama Echegaray's.** Aus Madrid wird der „Tgl. R." vom 31. März geschrieben: José Echegaray hat mit seinem vorgestern im Teatro espanol aufgeführten Drama „Der Sohn Don Juans", in welchem er der Vererbungstheorie Ibsens hat Ausdruck verleihen wollen, einen vollständigen Mißerfolg erzielt. Nur am Schluß des zweiten Aktes wagten sich die genaueren Freunde des Dichters mit einem schüchternen Beifall hervor; das Publikum jedoch blieb bis zum Ende des Stücks theilnahmslos und schweigend, und die genannten Freunde wagten nicht mehr laut zu werden. In seiner spanischen Heimath hat man Echegaray niemals große Begeisterung entgegengebracht; die Anerkennung, welche man für ihn zeigte, ist eher eine Folge der vorangegangenen Anerkennung des Auslandes, hinter welchem die Spanier pflichtgemäß nicht zurückstehen wollten. In der letzten Zeit will man nun bei Echegaray, der seinen Ruhm für feststehend hält, eine gewisse Sorglosigkeit und Herausforderung gegenüber dem spanischen Publikum bemerkt haben. Er giebt sich keine Mühe mehr und zieht es vor, eher ein fruchtbarer, als ein guter Dramatiker zu sein. Jeden Monat erscheint ein neues Drama; das letzte ist aber in einer Weise ausgefallen, daß das verbreitetste Blatt Spaniens, der „Imparcial," der es sonst für seine Pflicht hält, auch bezüglich der minderwerthigen spanischen Literaturerzeugnisse aus Mücken Elephanten zu machen, nicht umhin kann, einzustehen: „Es zeigen sich in dem neuen Drama auch dieses Mal wieder die charakteristischen Eigenschaften von Echegarays Genie, glänzende Bilder, tiefe Gedanken, kräftige Pinselstriche, doch muß zur Ehre der Wahrheit gesagt werden, daß die Eintönigkeit der Handlung und die gleichförmige, schreckhafte Düsterkeit ihres Hintergrundes das Publikum, welches nur mit Mühe bis zum Schluß aushielt, eher anwiderten als mit tragischer Stimmung erfüllten. Die Hochachtung, welche uns das Talent des Dramatikers einflößt, verhindert uns an der eingehenderen Besprechung seines Dramas, das nach allgemeinem Urtheil eine bedauerliche Verirrung Echegarays ist. Der Dramatiker, der ja seine schöpferische Kraft noch nicht überschritten haben kann, wird demnach nicht anstehen, in nicht zu ferner Zeit sich bei unserm Publikum für die erlittene Niederlage zu revanchiren."

† **Opfer der Lynchjustiz.** Aus Chicago wird unter dem 21. März berichtet: Kürzlich wurde weit hinten in Texas ein Neger, der sich an einer weißen Frau vergriffen hatte, mit Telegraphendrähten an einen Pfahl gebunden, mit Petroleum begossen und dann angezündet. Jene Frau mußte, obwohl ihr dieses öffentliche Auftreten nicht recht behagte, den Wunsch des souveränen Volkes erfüllen und den Neger selbst anzünden. Er brannte sieben Minuten, ehe er todt war. Und so verzweifelt tapfer war der schwarze Unhold, daß er, in eine Flammensäule gehüllt, der dicht um ihn sich drängenden Menge zurief: „Macht doch Platz, damit die Damen auch etwas sehen können." Vor einigen Tagen holten in der sonst so friedlichen Stadt des Staates Tennessee, Memphis, die Volksrichter drei Neger aus dem Gefängniß und erschossen sie. Keine Woche vergeht ohne mehrere Lynchgerichte, sodaß sich dergleichen von selbst versteht und niemand davon besonders Notiz nimmt. Trotz alledem erregt ein soeben aus Louisiana gemeldeter Fall lebhaftes Aufsehen, weil es sich um ein erst 15 Jahre altes Negermädchen handelt, dessen Leiche die Farmer des Ortes Kayville an einem Baume hängend fanden, als sie zur Kirche fuhren. Das Mädchen war auf der Plantage eines gewissen Helmer als Küchenmädchen angestellt. Aus irgend einem Grunde faßte sie einen tiefen Haß gegen einen der Stalljungen des Pflanzers und beschloß, diesen durch Gift aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zweck warf sie in den großen Topf, in dem alle Morgen für Herrschaft und Dienerschaft der Kaffee gekocht wurde, ein Packet Rattengift. „Ich wollte ihn (den Stalljungen) tödten", sagte sie später. „alles andere war mir gleichgiltig." Die ganze Familie und alle Diener des Hauses erkrankten schwer an dem Gifte. Ella aber, die den Kaffee gemieden hatte, blieb gesund. Die Nachbarn, die der kranken Familie zu Hilfe gekommen waren, brachten das Mädchen zum Geständniß und sperrten es in eine mit schweren Schlössern bewahrte Vorrathskammer der Plantage. Der Pflanzer gab am folgenden Tage den beiden Wachen den Befehl, die Gefangene nach Kayville zu führen und sie dort ins Gefängniß abzuliefern. Von der Plantage nach Kayville beträgt der Weg etwa 40 Kilometer. Die drei hatten etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt, als aus einem Dickicht eine Gruppe von maskirten Männern, etwa zwanzig an der Zahl, heraustraten. „Ist dies das Mädchen, welches die Familie Helmer vergiftet hat?", fragte einer der Männer, der der Führer der Gruppe zu sein schien. Keiner der beiden Wächter antwortete; das Mädchen aber sagte mürrisch: „Jawohl, ich bin das Mädchen". „Die ists, die wir haben wollen", sagte ein anderer Vermummter, während mehrere seiner Genossen dem Pony in die Zügel fielen. Die zwei Wächter versuchten keinen Widerstand, auch das Mädchen machte keinen Versuch, sich zu vertheidigen oder um sein Leben zu bitten. Die Vermummten sagten kein Wort. Schweigend führten sie den Pony zu einem großen Baum. Einer der „Rächer" warf einen Strick über einen Ast und befestigte dessen Ende an einem Zaun, während ein anderer Kamerad die Schlinge des andern Endes um den Hals des jungen Mädchens legte. Nun erhielt der Pony einen klatschenden Schlag, das erschreckte Thier sprang vorwärts, und Ella hing in der Luft. Dann ritten die Maskirten nach der einen, die beiden Wächter nach der andern Richtung ab, und der Körper blieb über Nacht hängen, bis die zur Kirche fahrenden Farmer ihn am nächsten Morgen fanden. Die aus neun Köpfen bestehende Familie Helmer befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Lokales.

Posen, den 7. April.

br. **Bestätigung.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle heute erfahren, ist die Bestätigung der Wahl des Herrn Gerichtsassessors Kuenzer aus Merseburg zum Zweiten Bürgermeister der Stadt Posen nunmehr erfolgt.

br. **Kleine Mittheilungen.** Einem Bäckermeister in der Kleinen Gerberstraße ist am Sonntag Abend vom unverschlossenen Hofe ein grün angestrichener vierrädriger Handwagen gestohlen worden. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag haben Diebe vom Schloßberg aus die alte Stadtmauer neben der Franziskanerkirche mittelst einer Leiter, wie sie die Laternenanzünder in der Regel zu benutzen pflegen, nach dem Appel'schen Garten hinein überstiegen, in die Wand der auf dem Hofe stehenden Remise des Herrn Kaufmanns Salomon ein Loch gestemmt und durch dasselbe etwa 10 Pfund Zucker und eine größere Quantität Kaffee entwendet. Daß die Diebe denselben Weg auch wieder zurückgenommen haben, ist aus kl. Mengen Kaffee ersichtlich, welche sie im Garten verloren haben. — Einem Monteur aus Breslau ist am Mittwoch in später Abendstunde in der Ziegenstraße von einem Frauenzimmer, während er sich mit derselben sehr angelegentlich unterhielt, die silberne Remontoiruhr im Werthe von 28 Mark aus der Westentasche gestohlen worden. — Ein betrunkener Friseur schlug am Mittwoch Abend nach 8 Uhr in der Wronkerstraße ohne jede Veranlassung eine Kutscherfrau mit einem Stock über den Kopf, so daß dieselbe über der Stirn eine klaffende Wunde davontrug. Der Name des Thäters ist zur Bestrafung notirt. — Auf dem Gerberdamme hat am Mittwoch Nachmittag ein Knabe einen anderen 13jährigen Knaben durch einen Steinwurf an der Hüfte verletzt, so daß der Getroffene nicht weitergehen konnte und nach Hause geführt werden mußte. — Einem Handelsmann aus Kurnik ist am Mittwoch Nachmittag auf der Kaponniere sein vor einer Britschke gespanntes Pferd durchgegangen. Im Berliner Thor lief dasselbe gegen ein Fuhrwerk und kam dadurch zum Stehen. Der Handelsmann, welcher auf dem Bock seines Wagens saß, wurde durch den Anprall heruntergeschleudert und erlitt eine Verletzung über dem rechten Auge. Sein Pferd ist dagegen gleich dem des Fuhrwerks, gegen welches es anrannte, ohne Schaden davongekommen.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Mittwoch eine Person wegen Bettelns, ein obdachloser Arbeiter, welcher auf dem Petriplatz und in der Breslauerstraße auf dem Trottoir das Publikum belästigte, mit seinem Stock um sich schlug und schließlich seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand entgegensetzte, und ein Strolch, welcher einer Droschke nachlief, um dem Fahrgaste Handdienste zu leisten. — Auf polizeiliche Veranlassung wurde gestern Nachmittag einem auswärtigen Handelsmann das Pferd an dessen Wagen ausgespannt, weil dasselbe stark abgetrieben war und an der linken Brustseite eine sieben Centimeter im Quadrat haltende Wunde hatte. Das Pferd hat der Handelsmann nachher an die Verwaltung des Zoologischen Gartens für 9 Mark verkauft. — Zugelaufen ist am 1. d. M. in der St. Martinstraße Nr. 56 ein kleiner grauscheckiger Mopshund mit rothem Bändchen. — Gefunden wurde am 3. d. M. an der Warthe ein Portemonnaie, enthaltend 40 Pfennige und einen Metallring.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Thorn,** 6. April. (Flecktyphus.) Die „Thorn. Ztg." meldet, daß, um der Verschleppung des in erheblichem Umfange herrschenden Flecktyphus nach Preußen vorzubeugen, die Regierung die Behörden angewiesen habe, für die Errichtung von Desinfizier-Anstalten Sorge zu tragen. Es sollen dann künftig alle aus Rußland kommenden Reisenden ohne Unterschied einer Desinfektion unterzogen werden.

* **Breslau,** 5. April. (Die beiden Direktoren) der vereinigten Glück-Hilfs-Friedens-Hoffnung-Grube bei Hermsdorf, Kreis Waldenburg, geriethen am 1. d. Mts. auf offener Straße in einen heftigen Streit, in Folge dessen M. einen Revolver zog und seinen Kollegen S. niederschoß; letzterer blieb sofort todt. Der Thäter wurde verhaftet. S. hinterläßt Frau und sieben Kinder.

* **Schweidnitz,** 6. April. (Zur Lage der Handweber.) Dieser Tage findet in der Handweber-Angelegenheit hierorts eine Kommissionssitzung statt, in welcher sich, wie verlautet, der königl. Regierungs-Präsident Juncker von Ober-Conreut, der Präsident der Handelskammer Schweidnitz, Geh. Kommerzienrath Dr. E. Websky-Wüstewaltersdorf und andere Mitglieder der genannten Handelskammer, sowie Vertreter der Textil-Branche des mittelschlesischen Gebirges betheiligen werden. Zur Verhandlung steht u. A. die Berathung über die Verwendung der von dem Kaiser aus dem Dispositionsfonds zur Hebung der Erwerbsfähigkeit der Handweber des mittelschlesischen Gebirges bewilligten 45 000 Mark. Außerdem sollen verschiedene die Erwerbsverhältnisse der Handweber fördernde Angelegenheiten besprochen werden. Es sollen u. A. Jaquardstühle neu angeschafft werden, da die bisherigen von der Firma Beer-Liegnitz aufgestellten zu großen Raum einnehmen und in den meist kleinen Wohnungen der Weber schlecht oder gar nicht unterzubringen sind.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg,** 5. April. (Ausweis der Reichsbank vom 4. April n. St.*)

Kassen-Bestand	195 777 000	Rbl.	Zun.	11 489 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel . . .	21 945 000	„	Abn.	496 000	„
Vorschuß auf Waaren . .	54 000	„	Abn.	12 000	„
Vorsch. auf öffentl. Fonds	6 965 000	„	Abn.	57 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	11 149 000	„	Abn.	86 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	46 257 000	„	Zun.	6 641 000	„
Sonst. Kontokorrenten .	110 411 000	„	Zun.	24 963 000	„
Verzinsliche Depots . . .	22 665 000	„	Abn.	538 000	„

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 21. März.

Landwirthschaftliches.

— **Beschaffung von Saatkartoffeln.** Die hohen Getreidepreise sowohl wie die Mißernten, die auch der Kartoffelbau in vielen Gegenden Deutschlands im vorigen Jahre zu verzeichnen hatte, werden den Preis der Saatkartoffeln in diesem Frühjahre voraussichtlich zu einem hohen gestalten. Wir erinnern unsere Leser deshalb einmal daran, ihren etwaigen Bedarf rechtzeitig zu decken, andererseits aber möchten wir vorbeugen, daß wegen des höheren Preises die Beschaffung eines guten Saatgutes unterbleibt. Es wäre dieses Sparen am verkehrtesten Ende. Namentlich suche man, wenn möglich, eine Sorte zu erlangen, bei deren Züchtung auf die ererbten Eigenschaften Gewicht gelegt ist. Wie wichtig dieser Punkt, das geht besonders aus den Untersuchungen von Girard hervor. Aime Girard, welcher sich um die Kultur der Kartoffeln in Frankreich durch seine vielen Versuche große Verdienste erworben, legt weniger Gewicht auf alle anderen Bedingungen, welche das Gedeihen beeinflussen (Witterung, Düngung, Bodenb arbeitung, Pflanzzeit) als gerade auf die richtige Wahl der Sorte, und zwar ist es weniger die Größe der Knollen, die Zahl der Augen als die vererbbaren Eigenschaften, auf welche Gewicht zu legen ist. Allerdings bestätigen auch Girards Versuche, daß die Größe der Knollen mit in Betracht zu ziehen sei. Kleinere Knollen geben trotz großer Produktionsfähigkeit nur schwache Ernten; jedoch ist es andererseits unnöthig, gerade die größten Knollen zu wählen, da die mittleren bei geringeren Kosten fast ebenso gute Ernten liefern. Es eignen sich als Saatgut am besten solche Kartoffeln, welche neben mittelmäßiger Größe eine große Produktionsfähigkeit besitzen. Um diese zu erhalten, merzt der Landwirth die weniger üppig im Kraut entwickelten Stauden aus, d. h. wenn die ganze Kultur gut ist, falls nur einige besonders kräftig entwickelte Pflanzen vorhanden sind, muß man diese kennzeichnen und ihnen die Saatkartoffeln entnehmen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Genügende Zufuhr, gedrückter Geschäftsgang. Preise für Hammelfleisch anziehend, für Schweinefleisch weichend. Im Uebrigen unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr von Wild fehlt. Geflügel genügend zugeführt. Geschäft flau, Preise wenig verändert. Fische. Zufuhr in Flußfischen reichlich, Seefische knapp. Geschäft schleppend, Preise befriedigend. Butter und Käse unverändert. Nachfrage etwas lebhafter. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Markt ruhig, Preise unverändert. Salat und Radieschen gefragt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—62, IIa 46—58, IIIa 34—44, **Kalbfleisch** Ia 55—63 M., IIa 35—45, **Hammelfleisch** Ia 48—55, IIa 40—46 Schweinefleisch 49—57 M., Bakonier do. 48—50 M., Serbisches — M., Russisches 50 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo — Pf., do. IIa. do. —,— Pf., Rothwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. — Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., do. leichtes do. —,— Pf., Wildschweine p. ½ Kilo — Pf., Ueberläufer, Frischlinge — Pf., Kaninchen p. Stck. 0,50 M., Rennthierkeule p. ½ Kilo —,— M., Rennthierrücken do. — M., Wildenten p. Stück — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten do. — M., Puten do. — M., Hühner alte do. 1,00 bis 2,00 M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 47—52 M., do. große do. 35—39 M., Zander, 100 M., Barsche 45—48 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark do. kleine do. 70—72 M., Schleihe 77—110 M. Bleie do. 36—40 M., Aale, große, 120 M., do. mittelgroße do. 75—80 M., do. kleine do. 66 M., Quappen do. — M., Karauschen do. 50 M., Roddow do. 25—37 M., Wels do. — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 107—110 M., IIa. do. 98—105 M., geringere Hofbutter 86—96 M., Landbutter 80—90 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne Ztr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4 00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 7,50 bis 8,50 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund —,— M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—7,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner — M., diverse Sorten p. 50 Ltr. — M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 11—15 M., do. Blut 16 bis 18 M., Ital. Mandarinen in Körben à 60—70 St. 5—6 M.

Bromberg, 6. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) **Weizen** gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 195—205 M., feinster über Notiz. — Roggen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 190—200 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 152—162 M., Spiritus für 10 000 Literprozent 50er Konsum 60,50 M., 70er 41,00 M.

Breslau, 6 April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 215,00 Br. p. April-Mai 211,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. April (50er) 58,20 Gd. April (70er) 38,70 Br., April-Mai 38,70 Gd. Juli-August 41,00 Br. August-September 41,00 Br. Zink. Schlesische Vereins-Marken 22,50 bez. Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 6. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 70	21 40	20 60	20 10	18 70	17 70
Weizen gelber		21 60	21 30	20 60	20 10	18 70	17 70
Roggen		21 40	21 —	20 30	20 —	19 —	18 80
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 70	14 20	13 90	13 40	12 90	12 40
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Stettin, 6. April. Wetter: schön, Temperatur + 16 Gr. R. Barom. 764 mm. Wind: Ost.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko 200—212 M., per April-Mai 206 M. Gd., per Mai-Juni 206 M. Gd., per Juni-Juli 206,5 M. Gd., 207 M. Br. — Roggen ziemlich unverändert, per 1000 Kilo loko 190—199 M., per April-Mai 203,5—203 M. bez., per Mai-Juni 201,5—200,5 M. bez., 201 Br. u. Gd., per Juni-Juli 197,5 M. Br u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko feine Brau- 172—174 M. bez., Märker 150 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 145—154 M. — Mais per 1000 Kilo loko Amerikan. 120—121,5 M. ab Schiff. — Rüböl still, per 100 Kilo per April-Mai 53,5 M. Br., Sept.-Okt. 52,75 M. Br. — Spiritus etwas fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 40,2 M. Gd., per April-Mai 70er 40,4 M. nom., per August-Septbr. 70er 42,4 M. nom. — Regulirungspreise: Weizen 206 M., Roggen 203,25 M., Spiritus 70er 40 4 M. — Angemeldet: 2000 Ztr. Roggen — Nichtamtlich: Petroleum loko 10,7 M. verst. bez. — Aktien: Chemische Produkten-Fabrik Pommerensdorf 200 bez.

Landmarkt: Weizen 212—214 M., Roggen 194—200 M., Gerste 145—155 M., Hafer 153—160 M., Kartoffeln 75—84 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostf Z.)

** **Stettin,** 6. April. [Petroleum.] Der Lagerbestand

betrug am 24. März:	3 388 Brls.
Angekommen sind von Amerika	34 568 „
	37 956 Brls.
Versand vom 24. bis 31. März d. J.	3 001 „
Lager am 31. März d. J.	34 955 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 31. März d. Js. betrug 58 760 Brls. gegen 48 779 Brls. in 1891.

In Erwartung sind 4 000 Barrels.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1892 Barrels	1891 Barrels
Stettin am 31. März	38 955	22 917
Bremen „ „ „	182 854	318 936
Hamburg „ „ „	179 716	235 870
Antwerpen „ „ „	44 89	44 793
Amsterdam „ „ „	92 704	41 435
Rotterdam „ „ „	122 827	74 724
Zusammen	661 845	738 676

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. April.	6. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,25—18,50 M.	18,35—18,65 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,50—17,85 M.	17,50—18,00 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,15 M.	13,50—15,15 M.

Tendenz am 6. April, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Telegraphische Nachrichten.

Dirschau, 7 April. Der Direktor der Dirschauer Kreditgesellschaft, Wilhelm Preuß, ist seit einigen Tagen verschwunden. Die Kasse ist polizeilich geschlossen. Festgestellt ist, daß der Direktor oder eine ihm nahestehende Persönlichkeit in Danzig Werthpapiere im Betrage von 32 000 Mark versilbert haben. Der Aufenthalt Beider ist noch unbekannt. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Paris, 7. April. Das Organisationskomitee für die Kundgebungen am 1. Mai beschloß gestern, daß keine Abordnung an die öffentlichen Gewalten geschickt, und nur ein einziges großes internationales Meeting solle am 1. Mai abgehalten werden, unbeschadet der korporativen Vereinigungen. Am Abend sollen keine Kundgebungen auf der Straße veranstaltet werden.

Berlin, 7. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Zeitung".] Im Abgeordnetenhause wurde heute über den freisinnigen Antrag auf Regelung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse auf Neuvorpommern und Rügen mit dazu eingebrachtem allgemeinen Regelungsentwurf berathen. Abg. Neukirch (dfr.) schilderte die Mißverhältnisse in Folge der Nichteinführung des Ablösungsgesetzes in Neuvorpommern und Rügen und empfahl die dringende Regelung im Interesse der gefährdeten Stellenbesitzer. Auch von anderen Parteien wurde die Nothwendigkeit einer Regelung anerkannt, aber für die definitive Regelung vorerst eine Kommissionsberathung beschlossen. Weiterhin wurde eine Reihe kleinerer Vorlagen in dritter Lesung angenommen und eine größere Zahl von Petitionen nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt, darauf vertagte sich das Haus bis zum 26. April.

Konstantinopel, 7. April. Die „Agence de Constantinopel" erfährt, daß die von ihr signalisirte, anscheinend aufgegebene Abänderung des Investiturfermans für den Khedive in letzter Stunde doch beibehalten sei, wenn auch in anderer Form. Dieser Ferman zitire die früheren Fermans von 1841 und 1865, welche das egyptische Gebiet auf das heutige Territorium in Afrika beschränkten. Hierdurch sei die Streitfrage, ob die Halbinsel Sinai unmittelbares Besitzthum der Türkei bilde, kurzweg zu Gunsten der Türkei entschieden.

Newyork, 7. April. Bei den Staatswahlen in Rhodeisland siegten die Republikaner.

Melbourne, 7. April. Nach einer Reutermeldung hat die Leichenschaujury ihr Verdikt wegen vorbedachten Mordes gegen Deeming abgegeben.

Börse zu Posen.

Posen, 7. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58.—, (70er) 38,50. (Loko ohne Faß) (50er) 58,—, (70er) 38 50.

Posen, 7. April. [Privat-Bericht.] Wetter: schön
Spiritus etwas höher. Loko ohne Faß (50er) 58,—, (70er) 38,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 6.			Not v 6
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	188 25	187 —	70er loko ohne Faß	41 50	41 20
do. Juni-Juli	189 —	187 50	70er April-Mai	41 2	40 80
Roggen fester			70er Juni-Juli	41 9	41 50
do. April-Mai	201 25	202 —	70er Juli-August	42 40	41 90
do. Juni-Juli	190 75	191 50	70er Aug.-Sept.	42 8	42 20
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	61 30	60 70
do. April-Mai	54 40	55 10	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	52 30	52 75	do. April-Mai	143 —	142 —

Kündigung in **Roggen** 1700 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 22.000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 7. April. **Schluß-Course.**

		Not. v. 6
Weizen pr. April-Mai	190 —	186 75
do. Juni-Juli	190 50	187 25
Roggen pr. April-Mai	202 50	201 25
do. Juni-Juli	192 —	190 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen		Not. v 6.
do. 70er loko	41 50	41 20
do. 70er April-Mai. . . .	41 50	40 80
do. 70er Juni-Juli . . .	42 40	41 50
do. 70er Juli-August. . .	42 80	42 —
do. 70er Aug.-Sept. . . .	43 30	42 30
do. 50er loko	61 30	60 —

		Not. v. 6			Not. 6
Dt. 3% Reichs-Anl.	85 75	85 80	Poln. 5% Pfdbrf.	66 40	66 20
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 60	Poln. Liquid.-Pfbrf	63 30	63 20
do. 3½%	99 80	99 80	Ungar. 4% Goldr.	93 25	93 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 70	do. 5% Papierr.	87 75	87 75
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 70	95 50	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	166 60	168 40
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 70	Oestr. fr. Staatsb. Ultimo	124 10	124 50
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 50	Lombarden Ultimo	42 25	42 25
Oestr. Banknoten	172 25	172 10	**Fondstimmung** behauptet		
Oestr. Silberrente.	80 75	80 90			
Russische Banknoten	209 25	208 90			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 80	95 80			

Ostpr. Südb. E. S. A.	74 25	73 50	Inowrazl. Steinsalz	30 20	30 40
Mainz Ludwigshfdto	114 80	114 40	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	57 40	57 —	Dux-Bodenb. Eisb A	241 50	241 75
Italienische Rente	88 75	88 50	Elbethalbahn „ „	105 25	104 90
Russ 4% konsAnl 1880	92 90	92 80	Galizier „ „	90 90	91 30
dto. zw. Orient. Anl.	— —	66 30	Schweizer Centr „ „	136 60	133 10
Rum. 4% Anl. 1880	82 70	82 70	Berl. Handelsgesell.	138 —	136 10
Türk. 1% konf. Anl.	19 90	19 90	Deutsche Bank-Akt.	159 75	159 90
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	188 50	188 50
Gruson Werke	143 —	142 —	Königs- u. Laurah.	111 25	110 25
Schwarzkopf	236 —	233 —	Bochumer Gußstahl	121 50	119 90
Dortm. St. Pr. L. A.	59 25	58 50	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	132 30	131 40			

Nachbörse: Staatsbahn 124 —, Kredit 166 50, Diskonto Kommandit 188 25.

Stettin, 7. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 6			Not. v. 6
Weizen unverändert			**Spiritus** still		
do April-Mai	205 50	206 —	per loko 70 M. Abg.	40 30	40 20
do. Mai-Juni	206 —	206 —	„ April-Mai „	40 30	40 40
Roggen unverändert			„ Aug.-Sept. „	42 —	42 40
do. April-Mai	203 —	203 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	200 50	200 50	do. per loko	10 80	10 80
Rüböl geschäftslos					
do. April-Mai	53 50	53 50			
do. Sept.-Okt.	52 70	52 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 6. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	762	NNW 1	bedeckt	9
Aberdeen . .	763	NW 2	wolkig	8
Christiansund	760	SW 3	Regen	6
Kopenhagen	760	O 1	wolkig	4
Stockholm.	762	still	Nebel	2
Haparanda	760	ONO 2	wolkig	— 5
Petersburg	764	SW 1	bedeckt	— 3
Moskau .	767	NW 1	wolkenlos	—11
Cork Queenst.	761	WNW 1	Nebel	9
Cherbourg.	760	still	heiter	9
Helder . .	762	N 1	wolkenlos	7
Sylt. . .	761	NW 1	Dunst	5
Hamburg .	761	still	heiter	6
Swinemünde	760	still	wolkenlos	7
Neufahrw.	760	SSO 1	wolkig	7
Memel . .	762	SO 2	heiter	5
Paris . .	758	N 2	halb bedeckt	11
Münster .	760	N 3	wolkenlos	10
Karlsruhe.	758	NO 1	wolkenlos	10
Wiesbaden	759	still	wolkenlos	10
München .	760	W 1	heiter	10
Chemnitz .	761	still	wolkig	6
Berlin . .	760	still	bedeckt	12
Wien . .	762	S 1	wolkenlos	10
Breslau .	761	SO 1	heiter	8
Ile d'Aix .	758	OSO 2	halb bedeckt	11
Nizza . .	757	ONO 4	wolkig	17
Triest . .	760	still	bedeckt	15

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck außerordentlich gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung neben vielfachen Windstillen schwach und aus variabler Richtung. Die Bewölkung hat in Centraleuropa durchschnittlich etwas zugenommen und da das Barometer daselbst meist noch im Fallen begriffen ist, so dürfte weitere Trübung demnächst zu erwarten sein; in Deutschland dauert die ruhige, warme, trockene und meist noch sonnige Witterung fort. Im deutschen Binnenlande liegt die Temperatur bis zu 7 Grad über dem Mittelwerthe. In Kassel und Bamberg erreichte die Nachmittagstemperatur gestern 24 Grad, in Irland und Schottland ist seit gestern allenthalben Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. April Mittags 2,28 Meter.
„ „ 7. „ Morgens 2,14 „
„ „ 7. „ Mittags 2,14 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen